

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zukunft“ Unterhaltungsblatt 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die begehrtete Corputzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die begehrtete Corputzelle oder deren Raum 30 Pfg.

Ein Sieg der Socialdemokratie.

Nach dem Fall der Vereinsgesetz-Novelle finden sich in den liberalen Blättern hohe Worte genug über den „Kampf mit der Reaktion“, die „Wiederherstellung der Volksfreiheit“, das „Anebelgesetz“ und das „verunglückte Regierungsexperiment“. Andere Blätter sind nach der im Abgeordnetenhaus gefallenen Entscheidung umgeschwenkt und reduzieren diese auf die Formel, daß wieder einmal die „Praxis“ über die „Theorie“ gesiegt habe. Im Gegensatz zu diesen Spitzfindigkeiten scheuen sich die Socialdemokraten nicht, das rechte Wort auszusprechen, indem sie allen Bemäntelungen zum Trotz die Entscheidung, welche am Sonnabend im Abgeordnetenhaus gefallen ist, als einen Sieg der Socialdemokratie feiern.

Zu ihrem Triumphliede passen schlecht die Bemühungen der nationalliberalen Blätter, welche die Harmlosigkeit der socialdemokratischen Partei als einer radikalen Reformpartei herausstreichen, nicht nur um die Abstimmung der nationalliberalen Partei vor dem Volke zu rechtfertigen, sondern auch um das Axiom auf die Vereinsfreiheit, welches angeblich von der Regierung geplant war, ins rechte Licht zu stellen. So ist die „Köln. Ztg.“ mit der Wahrung des socialdemokratischen Mohren beschäftigt. Sie sagt, die Socialdemokratie habe sich verflacht, der Zukunftsstaat und die „Marx'schen Schräullen“ versinken langsam u. s. w. „Die schönsten Hepphrafen stumpfen sich ab und werden langweilig.“ Auch die Berliner „Volkszeitung“ behauptet, die Socialdemokratie sei weit davon entfernt, eine Partei des Umsturzes zu sein. Die Angst der Großindustriellen und Großgrundbesitzer vor der politischen Socialdemokratie sei einfach eine „übertrachtige Heuchelei.“ Wider besseres Wissen verbreiteten sie das Märchen, daß die Socialdemokraten die bestehende Gesellschaftsordnung mit Gewalt umstoßen wollten, daß die Socialdemokratie eine Umsturzpartei sei u. s. w.

Was sagen nun zu alledem die Socialdemokraten selbst? Die „Thüringer Tribune“ vom 27. Juli bringt einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Unser neuester Sieg,“ und bezeichnet in demselben als die eigentliche Bedeutung der Abstimmung, daß durch „die herrschende Gesellschaft gegenüber der Socialdemokratie, gegenüber der socialen Frage sich bankrott erklärt habe.“ „Die Socialdemokratie“ heißt es in dem Artikel „sieht dem Treiben der herrschenden Parteien mit größter Aufmerksamkeit zu, sie verfolgt alle Phasen, alle Sprünge der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie versäumt kein Mittel, um ihre eigene Bewegung zu vertiefen und auszubauen, bis sie den Blick für gekommen erachtet, wo sie dem tolen Gang der herrschenden Gesellschaft um das goldene Kalb ein Donnerndes „Halt“ zuruft, wo sie ihre weltgeschichtliche Aufgabe abweist, wo die alte ungerechte, absterbende, kapitalistische Welt, abgetötet wird von der jugendkräftigen, gerechten, socialistischen Weltordnung. So ist denn die Abstimmung am Sonnabend wieder ein Sieg der Socialdemokratie, sie hat wieder einmal deutlich gezeigt, daß unsere Gegner in ihrem blinden Socialistenhass beginnen mögen, was sie wollen, sie arbeiten für uns, sie stärken nur die Reihen der Socialdemokratie, und darum begrüßen wir den Fall des kleinen Socialistengesetzes mit dem freudigen Rufe: „Es lebe die Socialdemokratie!“

Aus dieser Bescheinigung ihres Wohlverhaltens mögen alle diejenigen etwas lernen, welche behaupteten, daß die Annahme der Vereinsgesetz-Novelle die Socialdemokratie erst recht stärken

würde, indem der Reiz einer möglichen polizeilichen Auflösung selbst nicht nur die Versammlungen füllte, sondern auch die Erbitterung gegen die Regierung mehren würde. Wären diese Ausführungen richtig, dann würde die Socialdemokratie nicht so erleichtert aufjubeln, nachdem das Damoklesschwert der Vereinsgesetz-Novelle von ihr genommen ist. Sie würde vielmehr bedauern, daß die Novelle keine Annahme gefunden hat. Wie die Dinge aber jetzt liegen, hat die Socialdemokratie vollkommen recht, über die Zerkahrenheit und Rathlosigkeit der bürgerlichen Parteien zu spotten und ihren unaufrichtigen Fortschritt solcher thätlosen Gegnerschaft gegenüber zu constatieren. Nur das Eine ist untankbar von ihr, daß sie sich nicht ausdrücklich bei der nationalliberalen Partei bedankt, welche ihr diesmal den Sieg leicht gemacht hat, sondern dieselbe noch obenein verhöhnt. *

Politische Uebersicht.

Stolp, 2. August 1897.

Unser Kaiser ist von seiner Nordlandreise zurückgekehrt und in Kiel wieder eingetroffen. In seinem Empfange hatte sich die Kaiserin von Tegernsee aus nach der Hafenstadt begeben; die Kaiserin wird voraussichtlich einige Tage bei ihrem hohen Gemahl im Kieler Schlosse verweilen. Eine hohe politische Bedeutung erblickt man in der Thatfache, daß der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums Herr von Diquel, sowie der preussische Minister des Innern Freiherr v. d. Recke zum Kaiser nach Kiel berufen sind. Aus der Berufung des Freiherrn v. d. Recke glaubt man allgemein den Schluß ziehen zu sollen, daß es sich bei den Kieler Besprechungen um das preussische Vereinsgesetz handeln werde, auf dessen Zustandekommen der Kaiser bekanntlich persönlich hohen Werth legte. In diesem Zusammenhange gewinnt eine Mitteilung der „Dress. N. N.“ an Wahrscheinlichkeit, wonach eine Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck auf neutralem Gebiete geplant sei, bei welcher das Für und Wider betreffs der Wiedereinbringung des Vereinsgesetzes an das preussische Abgeordnetenhaus, resp. die Vorlegung eines Socialistengesetzes an den Reichstag erwogen werden soll. Aus dem Umstande, daß nicht auch der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe nach Kiel zum Kaiser berufen worden ist, will man zu dem Schlusse gelangen, daß die Meinung des Fürsten zu Hohenlohe für die Politik der Zukunft keine Bedeutung mehr habe, d. h. also mit anderen Worten, daß ein Wechsel im Reichskanzleramt beschlossene Sache sei. Wenn auch diese Annahme nicht so ganz unwahrscheinlich aussieht, so braucht sie doch noch nicht zuzutreffen. Aber auch abgesehen von dieser Frage wird man den Kieler Vorgängen in diesen Tagen ein ganz besonderes Interesse entgegenzubringen haben.

Was die Eisenbahnfahrten des Kaisers kosten. Die Berechnung der Tage für Eisenbahnfahrten des Kaisers erfolgte bis vor Kurzem in der Weise, daß für eine Maschine 1,20 M., für eine Vorspannmaschine 80 Pfg., für jede Achse eines Salon- und Schlafwagens 40 Pfg., eines Gepäck- oder Küchenwagens 20 Pfg. pro Kilometer erhoben wurden. Da der ganze Kaiserzug bei offiziellen Reisen 12—14 Wagen zählt, von denen drei je sechs Achsen, die übrigen aber alle vier Achsen haben, somit zwei Maschinen immer nöthig und ca. 60 Achsen im Zuge sind, so betragen bisher die Kosten für den Hofzug etwa 24 Mark per Kilometer, demnach bei 100 Km. 2400 M.; meistens durchfährt aber der Kaiser viel größere Entfernungen

und geht man daher nicht fehl, wenn man die Kosten einer Fahrt auf etwa 5000 M. bemisst, wobei natürlich Verpflegung, Trinkgelder an das Bahnpersonal u. noch nicht inbegriffen sind. In neuerer Zeit wurden nun auf den preussischen Staatsbahnen die Tage abgemindert und werden nunmehr in der Weise berechnet, daß für jeden Salon- und Schlafwagen je 10 Fahrarten 1. Klasse bezahlt werden; für die Küchen- und Gepäckwagen wird von nun an keine Gebühr mehr erhoben. Hierdurch verringern sich die Kosten der kaiserlichen Reisen ganz wesentlich; immerhin haben die preussischen Staatsbahnen bei den Reisen auch nach Ermäßigung der Tage davon eine sehr beträchtliche, weit über 100000 M. pro Jahr betragende Einnahme.

Ein Kinderfest gab die Kaiserin dieser Tage in Tegernsee. Alle Kinder wissen nicht genug zu erzählen, wie liebenswürdig und freundlich die Kaiserin und die Prinzessin Luise gewesen sind. Die kleine Prinzessin bediente die Knaben und Mädels mit Kuchen und wurde in ihrer Thätigkeit von dem Prinzen Adalbert und den anderen eifrig unterstützt. Die Kaiserin drückte ihre Freude darüber aus, wie gut es dem kleinen schmucken Volke schmecke. Nachdem herzlich Abschied genommen war, verließen die entzückten Kinder die Villa.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow-Werden die Reise nach Petersburg in den ersten Tagen des August von Berlin aus auf dem Landwege antreten. Fürst zu Hohenlohe trifft erst am 1. August von Altaufer in Berlin ein.

F. v. Thielmann, der zum Reichsfinanzsecretär aufersehene bisherige Volkshüter in den Vereinigten Staaten trifft am Sonnabend aus Washington in Berlin ein, woselbst er sofort Gelegenheit nehmen wird, sich dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe vorzustellen. Der bereits in der Reichshauptstadt wieder eingetroffen ist.

Ueber den nächsten preussischen Etat werden die Anschauungen des Finanzministers zur Kenntniß gebracht. Danach wird der Etat nicht entfernt soviel Mittel zur Vermehrung dauernder Ausgaben bieten, als jetzt vielfach angenommen zu werden scheint, zumal auch zum ersten Male die Zustimmung in Kraft treten wird, wonach 1/3 v. H. der jeweiligen Staatsschuld zu tilgen sind. Ferner muß beachtet werden, daß die im laufenden Jahre bewilligten großen Mehrausgaben, wie ein Theil des Aufwandes für die Aufbesserung der Lehrergehälter und der Melkenversorgung in dem laufenden Etat nicht berücksichtigt sind, und daß aus diesen Bewilligungen noch weitere Konsequenzen von erheblicher finanzieller Tragweite, wie betreffs der Mindestgehälter der Geistlichen, zu ziehen sind. Weiter, daß im Etat für 1898/99 zwar eine Reihe von Posten, vor Allem für die Einkommensteuer, eine Steigerung der Einnahmen vorzusehen sein wird, daß aber bei Schätzung der Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen nicht allein die Steigerung der Ausgaben durch Erhöhung der Preise der Materialien und der Arbeitslöhne zu berücksichtigen, sondern auch mit der Möglichkeit zu rechnen sein wird, daß im nächsten Jahre die außergewöhnliche Bewegung im Verkehr ihren Höhepunkt erreicht haben könnte. Es wird daher bei dem Etatsanfrage für die Betriebsverwaltungen mit äußerster Vorsicht zu verfahren sein, damit die Wirklichkeit nicht hinter dem Etat zurückbleibt.

Mit der Schulartzfrage wird sich demnächst auch der in Eisenach stattfindende diesjährige Deutsche Arzttag beschäftigen. Als Berichterstatter werden fungiren Dr. med.

Nachdruck verboten.

Verhängnißvoll.

Novelle von A. Römer.

Todesstille lagerte sich nunmehr über die Versammlung und aller Augen hingen mit gespanntem Ausdruck auf der hohen Gestalt des Alcalen, der sich von seinem Sitze erhob und mit weithin vernehmlicher Stimme den Bögten Befehl, den Angeklagten einzulassen in den Saal des Gerichtes.

Eine kurze Weile verstrich, dann ertönte Rettengerassel, ein drohendes Murmeln in den angestauten Massen des Volkshauses, zahllose Fäuste wurden geballt, wilde Beweinungen wurden geflüstert und Manuel trat ein in den Saal des Gerichtes. Der einzige Tag schrecklichster Ereignisse hatte seine sichtbaren Spuren auf dem Angesicht des Alcalen hinterlassen. Die Augen lagen tief in den Höhlen und der sonst offener, freier Blick derselben war trübe und überleert. Dazu hatte eine hochgradige Erregung den Burmannen gemacht, welche seinen Körper in allen Gliedern zittern ließ. Sein Blick irrte erst wie Hilfe suchend im Kreise der Bögten und blieb endlich auf der hoch aufgerichteten Gestalt des Alcalen haften; mochte es der erbarmungslose Gesichtsausdruck des Bekrerten oder die Erinnerung sein, unter derselben hatte er zwei kurzen Tagesstrichen noch als freier Mann mit der Hand nach dem Herzen, kurzum Manuel fuhr sich hastig über den Kopf, als ob er in diesem einen Augenblicke seinen schmerzhaften Zustand nicht mehr wahrnehmen wollte, bis er im Stande war, Rede und Antwort zu geben auf die Frage des Alcalen.

Nachdem die förmlichen Fragen geschieden und Pablo in Manuel Weise die öffentliche Anklage begründet hatte, wurde er gefragt, was er zu seiner Verteidigung anzugeben wolle. Von Neuem irrte der Blick des Burmannen bang im Saal umher. Plötzlich schrak dieser jäh zusammen, denn welche mit zusammengefalteten Händen und an allen Leibsgliedern zitternd voll ängstlicher Schen und erschrocken von dem Umgebenden gemieden dastand. Auf die wiederholte Frage des Alcalen begann Manuel Vidal endlich mit seiner Rechtfertigung. Er wagte nichts neues zu sagen und seine schlich-

ten, mit bebenden Lippen gesprochenen Worte wurden von der Zuhörermenge mit Unwillen und schlecht verhehltem Hohne aufgenommen.

Als dann die Jengen einzeln aufgerufen wurden und der Bauer Jose auf seinen Eid es nahm, daß das in der Kammer des Angeklagten vorgefundene Geld wirklich und wahrhaftig das Eigenthum des Ermordeten gewesen sei, stieß Manuel einen schrillen Schrei aus und, unfähig sich länger aufrecht zu erhalten, sank er auf die Knie nieder. Seine beiden Arme strackten sich weit wie zur Abwehr gegen den ihr schwer belastenden Verdacht aus; der gewichtigen Jugenansage gegenüber fühlte er instinktiv, daß er verloren war und dieses Bewußtsein spiegelte sich deutlich in den verzerrten Linien seines Gesichtes wieder.

„Schaut ihn an, den Elenden!“ rief der Alcalde voll flammenden Zornes, mit der ausgestreckten Rechten auf den Niedergesunkenen weisend, „was brauchen wir länger zu prüfen und zu wägen, wo ihm sein lasterhaftes Verschulden auf der Stirn geschrieben steht?“

„Er ist des Todes schuldig,“ schrie Pablo und das Triumphgefühl satanischen Hasses malte sich auf seinem Gesichte. Einen Augenblick wurde es wieder still in der Runde und dann ertönte ein krampfhaftes Schluchzen von der Richtung her, in welcher die Mutter des Angeklagten stand.

Gleich darauf drängte Paquita sich in den abgeschlossenen Saal und fiel mit gerungenen Händen vor den Richtern ihres Sohnes auf die Knie.

Was ein Mutterherz nur erfinnen kann in entschuldigender Liebe, brachte die Todesgeängstete stammelnd über ihre Lippen, aber all ihr jamerndes Flehen blieb vergeblich.

„Er ist des Todes schuldig,“ riefen die von ihren Sitzen aufspringenden Aeltesten und auf einen Wink des Alcalen wurde die anstreifende Mutter gewaltsam von den Bögten aus dem Gerichtssaal entfernt.

Eben sollte die Uene in die Runde der Aeltesten freisen, um die Stimmen zu sammeln, da ereignete sich etwas Unerwartetes.

„Manuel Vidal ist unschuldig!“ rief eine zitternde thronunterdrückte Mädchenstimme, „ich bin die Mörderin des Lopez!“

Die Wirkung dieser Worte war eine ungeheuerliche. Ein wildes Gemurmel erhob sich in den Reihen der Anwesenden, Alles schob und drängte miteinander, um die Unglückselige zu

erspähnen, welche eine solch verhängnißvolle Anklage wider sich selbst erhoben hatte.

Endlich gelang es dem Ansehen des Alcalen, nothdürftig wieder Stille zu verbreiten in der Runde.

„Wer hat es gewagt, den Frieden des Gerichtes zu stören?“ fragte der Alcalde mit zürnender Stimme, die Augen mit scharfem Blicke über die Menge gleiten lassend.

Eine bange, inhaltschwere Secunde verstrich und dann drängte sich durch den dichtgeschlossenen Ring der Zuhörer eine schlanke Mädchengestalt bis hart vor den Alcalen ein.

„In der Wärmherzigkeit, es ist meine Tochter!“ schrie da Pablo Suede sangeslos auf und sein Schrei fand regen Widerhall bei der wie erstarrt dastehenden Menge.

Auch der Alcalde war bethört.

„Was willst Du, thörichtes Mädchen, hier inmitten des Gerichtes?“ fragte er dann in zürnendem Tone.

„Mein Recht will ich und mein Urtheil!“ rief Anita dagegen, die schmerzgebrochene Gestalt des Geliebten mit flammendem Blicke streifend. „Zum zweiten Male verkündige ich's Euch, Ihr Männer vom Rath, daß Manuel Vidal unschuldig ist, ich bin es, die diesen hier gemordet hat!“

Damit wies sie mit der ausgestreckten Rechten auf die Bahre, deren Verhüllung die Formen des auf ihr ruhenden Lopez kundgab.

„Sie lügt — glaubt ihr nicht, sie lügt!“ schrien Pablo und Manuel zugleich, trotz des bestehenden Hasses von derselben Empfindung des Schreckens und Entsetzens beherrscht.

Wieder machte sich eine wilde Erregung in den Reihen der Zuhörer bemerkbar und auch die Aeltesten waren neuerdings von ihren Sitzen aufgesprungen und sprachen wir durcheinander.

„Friede im Gericht!“ verkündete der Alcalde mit weithin tönender Stimme, und als die hochgehenden Wogen der Erregung sich nothdürftig wieder gelegt hatten, setzte er in sanfterem Tone zu dem Mädchen gewendet hinzu: „Unglückliche, wie magst Du die ungehörliche Anklage begründen, welche Du selbst gegen Dich erhoben hast?“

Ist endlich wurde es todtensstill im weiten Saal und Aller Blicke hingen mit ungeheurer Spannung an der lieblichen Mädchengestalt.

Anita hatte beide Hände über der Brust zusammengefaßt und den Kopf leicht nach vorn zu Boden geneigt. Ihr Antlitz war todtensbleich und das nervöse Zittern der Li-

Städtische Badeanstalt im Auler.

Am 2. August Vormittags 10 Uhr: Wassertemperatur + 15 1/2 Grad R.
Lufttemperatur + 15 Grad R.

Eisenbahnfahrplan.

Table with columns for departure (Abfahrt von Stolp) and arrival (Ankunft in Stolp) times for various destinations like Berlin, Danzig, and Stettin.

Stolp - Stolpmünde.

Table showing departure and arrival times for the Stolp - Stolpmünde route.

Stolpethalbabn.

Table showing departure and arrival times for the Stolpethalbabn route.

Postenfahrplan.

Table showing departure and arrival times for postal routes to various locations like Bittow, Gumbin, and Schwolzin.

Kirchliche Anzeigen.

St. Georgkapelle. Dienstag, 3. August, Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Bartholdy.

Standesamt.

Woche vom 26. Juli bis 1. August 1897. Geburten: 1 Sohn: Tischler Carl Heinrich, Gerbergeselle Wilhelm Dittmann...

Aufgebote. Arbeiter Johann Witz und Therese Ahrens, hier. Schneider August Looß und Maria Gill, hier.

Eheschließungen. Lehrer Otto Hiesch, Starlow und Hedwig Tuschy, hier. Lehrer Reinhold Pagel, Gauerkow und Agnes Tuschy, hier.

Sterbefälle. Städt. Aufseher Wilhelm Dint'ch, 51 Jahre alt, Zuckerkrankheit. Arbeiter Carl Sawallisch Sohn Ernst, 11 Monate alt...

Bekanntmachung.

Für das Stadt-Banamt wird ein Hilfszeichner sofort gesucht. Meldungen unter Vorlage von Zeichnungen und Schriftproben...

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt im Auler ist vom 3. August ab für weibliche Personen geöffnet. Der Preis einer Badekarte beträgt vom 3. August ab 15 Pfg.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich in Fröhlich's Gasthof auf der Töpferstadt hier selbst...

1 Sopha, 1 Schreibtisch und 1 Wäschepind öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Silgradt, Gerichtsvollzieher. Fruchtstraße 26.

und Seefischen in Folge einer Dammrutschung und fiel über den Damm herab. Lokomotivführer und Hülfer trugen schwere Verletzungen davon...

Görlitz, 1. August. (W. T. B.) Heute Nachmittag wurde in Folge von wolkenbruchartigen Regengüssen zwischen Friedland und Reichenberg in Böhmen neues Hochwasser signalisiert.

Dresden, 31. Juli. (W. T. B.) Amtlich wird bekannt gemacht: Durch Hochwasser eingetretene Brückenbeschädigungen und Dammrutschungen halber sind die Linien Litau-Nikrisch zwischen Hirschfelde und Rohnan...

Dresden, 1. August. (W. T. B.) Der König und die Königin von Sachsen fiedelten heute Nachmittag wegen Hochwasser-Gefahr von Pillnitz in das hiesige Residenz-Schloß über.

Kronstadt, 31. Juli. (W. T. B.) Die Kaiserin Wittve, sowie Prinz Johann von Schleswig-Holstein, Großfürst Michael Alexandrowitsch und Großfürstin Alexandrowna sind heute Mittag an Bord der kaiserlichen Yacht „Polarstern“ nach Dänemark abgereist.

Konstantinopel, 1. August. (W. T. B.) (Meldung des „Reuter'schen Bureau“.) In der gestrigen Sitzung in Angelegenheit der Friedensverhandlungen erledigten die Botschafter der noch übrigen Theil des Friedensvertragsentwurfs.

Telegramme der „Stolper Post“. Kiel, 2. August. (Wolff's Bureau.) Das erste Geschwader unter dem Viceadmiral Thomsen und dem Contreadmiral Prinz Heinrich ist heute Morgen 8 Uhr nach Kronstadt in See gegangen.

Dresden, 2. August. (Wolff's Bureau.) Das bekannte Gasthaus zur Bergschmiede ist mit seinen Insassen vom Wasser fortgerissen. Letztere sind vermuthlich ertrunken.

Wien, 2. August. (Wolff's Bureau.) Fürst zu Hohenlohe ist heute nach Berlin abgereist. Der obere Lauf der Donau hat den höchsten Wasserstand erreicht.

Madrid, 2. August. (Wolff's Bureau.) Auf den Philippinen wurden die Aufständischen in mehreren Treffen geschlagen.

Marktberichte. Gezahlte Getreidepreise in Pommern. Am 31. Juli wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Table with columns for districts (Bezirk) and prices for various grains like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Raps, Spiritus, Kartoffeln, and Rübsen.

Butter-Bericht von Gustav Schulke & Sohn. Berlin, d. 31. Juli 1897. Das dieswöchentliche Geschäft verlief in fester Stimmung...

Börsenberichte. Stettin, 31. Juli. Wetter: Schön. Barometer 763 Mm. Thermometer + 18°. Wind: Ost. Nichtamtlich: Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er versteuert 40,70 M. bez.

Neue Nachrichten. Berlin, 1. August. (W. T. B.) Der Kaiser hat Kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Obersten v. Scharf unter Belassung à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zum Generalmajor befördert.

Breslau, 31. Juli. (W. T. B.) Amtlich wird bekannt gemacht: Durch Wolkenbruch ist der Damm der Strecke Sagan bis 6 und 8 werden über Kohlfurt-Soran geleitet.

Görlitz, 31. Juli. (W. T. B.) Die Reise ist im Allgemeinen sechs Personen und in Wingenndorf und Görlitz je eine Person ertrunken.

Sorau, 31. Juli. (W. T. B.) Amtlich wird bekannt gemacht: Vom 31. Juli bis voraussichtlich 6. August ist in Folge der Durchgangsverkehr auf Strecke von Liegnitz bis Sagan ein- und zweigleisig anstatt der bisherigen ein- und zweigleisigen Fahrpläne erfolgt durch die beteiligten Stationen.

Salzburg, 1. August. (W. T. B.) Der Eisenbahn-Salzburg-Frankenmarkt entgleitete gestern zwischen Hallwang

und Seefischen in Folge einer Dammrutschung und fiel über den Damm herab. Lokomotivführer und Hülfer trugen schwere Verletzungen davon...

Görlitz, 1. August. (W. T. B.) Heute Nachmittag wurde in Folge von wolkenbruchartigen Regengüssen zwischen Friedland und Reichenberg in Böhmen neues Hochwasser signalisiert.

Dresden, 31. Juli. (W. T. B.) Amtlich wird bekannt gemacht: Durch Hochwasser eingetretene Brückenbeschädigungen und Dammrutschungen halber sind die Linien Litau-Nikrisch zwischen Hirschfelde und Rohnan...

Dresden, 1. August. (W. T. B.) Der König und die Königin von Sachsen fiedelten heute Nachmittag wegen Hochwasser-Gefahr von Pillnitz in das hiesige Residenz-Schloß über.

Kronstadt, 31. Juli. (W. T. B.) Die Kaiserin Wittve, sowie Prinz Johann von Schleswig-Holstein, Großfürst Michael Alexandrowitsch und Großfürstin Alexandrowna sind heute Mittag an Bord der kaiserlichen Yacht „Polarstern“ nach Dänemark abgereist.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herrn E. Rodenacker (Danzig) eine Enkelin. Herrn Pastor Brund (Farnen) eine Tochter.
 Verlobt: Fräul. Louise Warsow (Köslin) mit Herrn Postverwalter Johannes Klingbeil (Fleienwalde).
 Gestorben: Herr. Frau Johanna Harbt geb. Jahn (Stettin). Herr Eisenbahn-Werkmeister Theodor Thlow (Nestettin).

Gartenbau-Verein.
 Donnerstag, den 5. August, Abends 8 Uhr:
 Beschluß über Ausflug nach A. Sifow und Veranstaltung eines Obstmarktes.
 Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.
 Am Mittwoch, d. 4. August, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Gasthose des Herrn Fröhlich Löpferstadt
 100 Gros Stahlfedern, ferner freiwillig in einer Nachlasssache mehrere gut erhaltene Sophas, mehrere Staudbetten, einen Sophatisch, eine Kinderbettstelle mit Matraze, sowie versch. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Der Verkauf findet bestimmt statt.
 Fischler, Gerichtsvollzieher. Hospitalstr. 16

Einladung
 der Regel-Clubs-Vereine zum III. Preis-Regelschießen. Restaurant zum Stolper Wappen Stolpmünde.
 Silber- und andere Werth-Gegenstände kommen zur Vertheilung. Es wird um rege zeitige Anmeldung gebeten und zwar bis zum 9. August. Abendessen a la Carte.
 Hochachtungsvoll
 M. Knoeke.


Rambouillet-Stammherde Jannewitz.
 Der Verkauf zu festen Preisen hat begonnen. Wagen auf rechtzeitige Bestellung in Quaeskow wie Hammermühle.
 Kutscher, Amtsrath.

Färberei
 und chem. Waschanstalt für Damen- und Herrengarderobe.
 W. Berkahn, Langestraße 42.

Meine **Bierfässer**
 bitte ich mir umgehend zurückzusenden.
 A. P. Hillebrand, Branerei.

Bierflaschen
 kauft Roggatz, Trift- u. Friedrichstr.-Ecke.

!! Triumph-Accord-Zither !!
 ! Sensationell !
 patent., hocheleg. u. sol. Instrument, von Zed. sof. spielbar, sowohl vom Notenheft, wie mit einschreibbaren Notenblättern, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämmtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enthaltend, nur **Mk. 13,75** mit Verp. gegen Nachnahme. Tägl. angeford. Belobig. Umtausch bereitwilligst.
 Richard Kox, Musikw. Friedburg.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Mk. Markt Dividende im Jahre 1897: 20 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
 Vertreter in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.

Ich nehme am Montag, den 2. August meine ärztliche Thätigkeit wieder auf.
 Dr. R. Gaul.


 Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind gute ostpreussische **Futterschweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.
 Gebrüder Homburg.

Ich bitte um sofortige Rückgabe meiner leeren **Bierflaschen**, welche sich seit circa 1/2 Jahr noch in Händen einiger Kunden befinden.
 Roggatz, Trift- u. Friedrichstr.-Eck.

Rehgeweide und Bernstein
 sowie einzelne Rehgänge kauft zu höchsten Preisen
 T. Gottschalk, Mittelstr. 4.


 Matheus, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 189.

Formulare zu **Lehrverträgen**
 sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei** Stolp i. Pomm.

Erntebier und **Doppelbier**
 empfiehlt angelegentlichst **A. P. Hillebrand's Brauerei**, vorm. M. Thiele.

Feinste **Molkereibutter** und frische **Landbutter**
 empfiehlt billigst **Sally Aron**, Mittelstr. 7.

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit H. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. get. Ober- u. Unterbett und Kissen nur 10 1/2 Mk., best. 12 1/2 Mk. Prachtw. Hotelbetten 16 Mk. Dr., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisliste grat. Richtpass. zahle das Geld retour.
 A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenburgerstraße 5.

Mehrere Kanarienvögel fortgeflogen. Wiederbringer erhält Belohnung.
 F. Gloege, Langestraße 41.

4 bis 5 **tüchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei **A. Schlawin**.

Languettenarbeiterinnen beschäftigt dauernd **Fran H. Buttermann**.

Ein Laden für 400 Mk. zu vermieten. **Max Wunderlich**.

Durch den regen Verkehr in meiner Weinhandlung ist es mir durchführbar, stets werktäglich bis Abends 8 Uhr:
 1 Glas = 1/10 Str. rhein. Champagner à 20 Pfg.
 1 Schnitt = 1/20 Str. rhein. Champagner à 10 Pfg.
 1 fl. Flasche mit Patentverschluß à 50 Pfg. abzugeben.
Franz Hackbarth, Weinhandlung.

Haupttreffer Mark **50000** Werth.
4874 Gewinne von Mark **150000** Werth.
Grosse Damen-Heim-Lotterie zu Cassel
 Ziehung am 16. u. 17. September 1897.
 Loose à 1 Mk., 12 Loose für 10 M. Porto und Liste 20 Pfg.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt **Carl Heintze, Berlin W.** Unter d. Linden 3
 Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Frühlingsymphonei.
 Walzer für Klavier zu 2 Händen von **Ferd. Sabathil, op. 71.** Mk. 1,50.
 Ein famoser Opus! Die einzelnen Walzerabtheilungen sind von bezaubernder Frische und entzückendem Melodienreiz, dabei unschwer zu spielen.
 Gegen Einsendung des Betrages Frankozusendung. Ausführl. Musikalien-Kataloge u. illustr. Instrumenten-Verzeichniss **kostenfrei.**
 Verlag von **P. J. Tonger, Köln.**

Wasserheil-Anstalt Ostseebad Broesen bei Danzig.
 Landschaftlich schöne Lage dicht am Strande. 10 Min. Bahnhof nach Danzig. 36 Züge täglich. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren anschl. der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Land- und Sonnenbäder, Diätur, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankheit ausgeschlossen).
 Näheres sowie Prospekte durch den Besitzer: **H. Kulling** oder den leitenden Arzt: **Dr. Frölich.**

Gelenk-Rheumatismus.
 Es freut mich sehr, Ihnen mittheilen zu können, daß ich von **Gelenk-Rheumatismus** befreit bin, wofür ich Ihnen meinen besten Dank erstatte. Nachdem 2 im Krankenhaus gemachte Curen erfolglos geblieben waren, ist dieses günstige Resultat Ihrer brieflichen Behandlung um so mehr zu schätzen. Ich werde mich bemühen, in Zukunft Ihr Heilverfahren nach Kräften weiter zu verbreiten. Ich habe Ihnen so lange nicht geschrieben, weil ich fürchtete, die Krankheit möchte sich erneuern, was aber nicht der Fall gewesen ist. Werde mich in Zukunft bei einer Krankheit sofort an Sie wenden. Feldmarkt, Dülmen in Westfalen, den 13. November 1896. Anton Brüning, Webermeister. — Gesehen, Dülmen, d. 13. November 1896, Magistrat der Stadt Dülmen, der Bürgermeister: Fockefeldt — Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Giaris (Schweiz).**

Zeugnißabdruck.
Lungenleiden und **Asthma** geheilt.


Im Alter von 69 Jahren hatte ich schon Jahre lang an Lungenleiden und Asthma zu leiden. Ich hustete, hatte starken weißen Auswurf und magerte sehr ab. Ich litt stets an Brustschmerzen und kalten Füßen, hatte wenig Appetit und fand des Nachts keinen Schlaf. Infolgedessen war ich stets müde und zum Gehen zu schwach und daran durch Athemnoth verhindert. Ich konnte nicht mehr arbeiten und die Aerzte erklärten mich für unheilbar. Da wurde ich auf Herrn Paul Weidhaas, Niederlöbnitz b. Dresden, Hofestr. 281a aufmerksam gemacht. Ich schrieb an den Herrn und unterwarf mich dessen Kur, wodurch ich meine Gesundheit in kurzer Zeit wieder erhalten habe. Ich halte es darum für meine Pflicht, diese Kur ähnlich Leidenden zu empfehlen. Man muß natürlich Alles genau befolgen, wie der Mann das vorschreibt. **Kenn-Deisburg, den 16. März 1897. Wilh. Jansou, Dülmen-Verb. Fr. Fischer-Hütte.**

Schützenhaus.
 Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. August:
Humoristische Abende
 Kluge-Zimmermann's altrenommirter, seit 1878 bestehender
Leipziger
 Humoristen und Quartett-Sänger
 Herren Kluge-Zimmermann, Schröder, Ottomar, Klar, Lemke, Blank, Harnisch, Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pfennig. Billets à 50 Pfg. vorher im Verkauf bei Herrn Jacobsen.


Die Deutsche Cognac Compagnie
 Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
 Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officin.
COGNAC
 Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
 zu M. 2,50 pr. Fl. Die Analyse im vereid. Chem. Labor. zeigt: Das Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe von demselben Standpunkte aus als rein zu betrachten. Käufl. zu Originalpreisen in 1/2, 1/4, 1/8 Lit.-Flaschen in Stolp bei Herren **A. Lemme & Co.**

Täglich frische, hochprima **Spießlundern u. Ma**
 sehr haltbar zum Versanden
 offerirt billigst
 T. Gottschalk, Mittelstr.

Apfelwein!
 blank in vorzüglicher Qualität
 nicht fäuerlich, empf. à Fl. 0,50
 excl. Glas **Gebrüder Lade**

Dr. Thompson's Seifenpulver

 ist das beste und im Gebrauche billigste u. bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson's Seifenpulver“** und die Schutzmarke „Schwan“
 Niederlagen in Stolp: **Gebr. Hillebrandt, R. Hundtesser, John, A. Keschall, A. Nitzsch & Co., E. A. Nietardt, A. Nitzsch, Hans Raddatz (Germania-Drog.), Louis Raddatz, Aug. Ruffner, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Treichel, Emil Wagner, H. Weidner.**

Stolper Marktpreise
 vom 31. Juli 1897.
 pr. 100 kg.
 Erbsen, gelbe zum Kochen 17
 Speisebohnen, weiße 30
 Binsen 5,00
 Kartoffeln 5,00
 Roggtrich 4,00
 Krautwickel 5,00
 Hafer 1,20
 pr. 1 kg.
 Rindfleisch v. d. Rente 1,20
 „ „ „ 1,20
 Schweinefleisch 1,20
 Kalbfleisch 1,20
 Hammelfleisch 1,20
 Speck, geräuch. 2,20
 Erbsen, 2,20
 Eier, 2,20

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 31. Juli 1897.

Jahres-Bericht der Corporation der Kaufmannschaft zu Stolp i. Pom. für das Jahr 1896.

(Auszugsweise mitgetheilt.)

Dachpappenfabrik. Im Jahre 1896 wurden von 2500 Doppelcentner Rohpappen in der hiesigen Fabrik zu Dachpappen verarbeitet, von denen jedoch eine erhebliche Menge am Schluß des Jahres auf Lager verblieb, denn in den Absatzgebieten der Fabrik (ländliche Besitzungen der nordöstlichen Provinzen) war die Ausführung von Neubauten für Wirtschaftsgelände in Folge der schlechten Ernteausfichten des Jahres auf das allernothwendigste beschränkt. Die Preise für Rohpappen waren ziemlich dieselben wie im Vorjahre.

Für Steinkohlentheer dagegen wurden erheblich höhere Preise gefordert und auch bewilligt; diese Preissteigerung hat sogar gegen Ende des Jahres sich noch mehr verschärft.

Es kamen hauptsächlich zur Verarbeitung: Dänischer Steinkohlentheer, der über Stettin, Danzig und Stolpmünde bezogen wurde, und inländischer Steinkohlentheer, der in Kesseln aus den schlesischen Hochöfen per Bahn herangekommen wurde.

Von ersterem wurden ca. 1500 Gebinde à 4 $\frac{1}{2}$ Ctr. und von letzterem ca. 100 Waggons à 290 Nettocentner bezogen. **Rohrgewebe-Fabrik.** Die Herstellung von Rohrgeweben für Deckenputz belief sich im Jahre 1896 auf ca. 300000 Dm., welche in Pommern und den östlichen Provinzen Absatz fanden, die Preise sind sehr niedrig und werden durch großes Angebot anscheinend noch immer weiter gedrückt.

Der Betrieb dieser Fabrikation ist in Folge dessen auch erheblich eingeschränkt worden.

Rohmaterial wurde in der Hauptsache aus Ostpreußen bezogen, da die hiesige Gegend den Bedarf lange nicht decken konnte, das hiesige Rohr auch an Güte von dem ostpreussischen Rohr bei Weitem übertroffen wird.

Zum Weben des Rohrs werden nur verzinkte Drähte verwendet.

Möbel-Fabrikation. Die Stolper Möbel-Industrie hat im verflossenen Jahre wiederum einen recht erfreulichen Aufschwung erfahren. Das Absatzgebiet ist erweitert, die Umsätze sind erhöht und die Anzahl der beschäftigten Arbeiter mußte wiederum vermehrt werden. Das Absatzgebiet ist in erster Linie Pommern, Westpreußen und Berlin, dann aber werden jetzt auch zahlreiche Ausstattungen, namentlich in Kirschbaum und Eiche nach Westfalen, dem Rheinlande, Bayern und Elsaß-Lothringen exportirt. Sehr beliebt sind in den westlichen Provinzen Deutschlands die hier angefertigten Speise-

zimmer-Einrichtungen im altdeutschen Style, eichene Stühle mit Lederbezug sowie eichene Buffets, welche letztere bis zu einer Schwere von 400 Klg. geliefert worden sind. Trotz der weiten Entfernung und der theuren Fracht sind die hier hergestellten Möbel immer noch ca. 10 pCt. billiger als im Westen Deutschlands. Die Leistungsfähigkeit der Stolper Möbel-Fabrikation erfreut sich nach wie vor weithin des besten Rufes.

Es bestehen hieselbst sieben Möbelfabriken, welche zusammen ca. 600 Leute beschäftigen. Außerdem sind noch eine Menge kleinerer Tischlereien vorhanden, welche auch mit mehreren Bruten arbeiten und theilweise für die größeren Fabriken liefern.

(Fortsetzung folgt.)

— **Pommersche Spiritus-Berwerthungs-Genossenschaft.** Die am 14. Mai auf Anregung von Großgrundbesitzern gegründete Pommersche Spiritus-Berwerthungs-Genossenschaft hat jetzt beim königlichen Amtsgericht zu Stettin sich als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Stettin, mit dem Sitze in Stettin, eintragen lassen. Wie wir seiner Zeit bei der Gründung schon erwähnten, ist der Zweck der Genossenschaft die gemeinsame Verwerthung von Spiritus. Der Geschäftsantheil beträgt 20 M., jeder Genosse kann jedoch höchstens 500 Geschäftsantheile erwerben. Die Haftpflicht ist auf die Summe von 100 Mark für jeden erworbenen Geschäftsantheil beschränkt. Der Vorstand besteht aus den Herren Rittergutsbesitzer und Kaufmann Diestel-Stolzenburg, Rittergutsbesitzer von Senden-Naglass, Director Broberg-Stettin, Dr. jur. Hierold-Stettin und Rittergutsbesitzer v. Dewitz-Bachow. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juli; jedoch beginnt das erste Geschäftsjahr erst am 21. Juli.

Stargard, 29. Juli. [Zur Feier des 25jährigen Amtsjubiläums] des Herrn Superintendenten Haupt begab sich gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr das Lehrerkollegium in die Wohnung des Herrn Superintendenten, um die Glückwünsche desselben darzubringen. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Gesänge vorgelesen. Um 11 Uhr begab sich eine Deputation des Gemeindefkirchenraths und der Gemeinde-Vertretung zum Herrn Superintendent, um unter Führung des Herrn Stadtraths Vogel die Gratulation der beiden Körperschaften darzubringen. Als Präsent wurde ein silberner Tafelaufsatz überreicht. Eine halbe Stunde später trafen die Geistlichen der Synode Stadt und Land ein, um unter Führung ihres Seniors des Herrn Pastor Heim ihrem verehrten Kollegen ebenfalls ihre Wünsche zu übermitteln. Nach der Gratulation überreichten dieselben ein Prachtwerk „Das Vaterunser in Bildern von Pfannschmidt.“ Um zwölf Uhr fand im Hotel Helldt seitens der Geistlichen der Synode ein Festessen statt. Heute früh wurde von der Regimentskapelle dem Herrn Superintendent Haupt, welcher auch Militärpfarrer ist, ein Ständchen gebracht, sowie seitens des Regiments ein riesiger Blumenkorb mit prachtvollen Gewächsen überreicht.

Haus und Familie.

Zum Sonntage.

Sonntags-Epistel: 6, 19—23.

Römer 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold, aber die Gabe der Gnade Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Nicht so nur das Ende, das Erlöschen des irdischen Lebens ist der Tod, wie es sich manch' vorstellen, aber auch nicht ohne weiteres das Eingehen in das ewige, selige Leben. Keine Frage, die heilige Schrift redet von einem Entschlafenen. Von Stephanus, dem ersten Märtyrer, dem gewalttham zum Tode Verurtheilten, heißt es: er entschlief, wozu? um selig in dem Himmel, den er offen sah und in dem er Jesum, des Menschen Sohn, zur Rechten Gottes schaute, nach dem Entschlafen aufzuwachen. Christus hat eben dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht ewiglich. Aber das habt die alte Wahrheit nicht auf: der Tod ist der Sünde Sold. Der Lohn, Sold der Sünde, womit sie die unter sie Geknechteten, ihre Sklaven ablohnt, ist der Tod, das Aufhören des Lebens. Nicht nur der Ausgang aus diesem Leben ist aber der Tod, eine Geschiedenheit vom Lande der Lebendigen hienieden, sondern ein Geschiedensein von Gott, der das Leben ist. Ach, die Schrecken des Todes, der das Gericht ist über die Sünder, haben nicht aufgehört. Sie hören nur auf für die, welche als Knechte Gottes der Gnade Gottes, seiner verzeihenden, vergebenden Liebe theilhaftig geworden. Die Gabe dieser Gnade ist das ewige Leben das Gegentheil vom ewigen Tode, dem Erbtheil der Sünde. Sie ist es, „in Christo Jesu“. Nicht aus uns und in uns haben wir Sünder das ewige Leben, nur in Christo Jesu. Wenn wir an ihn glauben, in ihm leben, dann ist das ewige Leben unser Theil, es strömt von ihm, der, wie der Vater, das ewige Leben in sich hat, auch in uns über. O freuen wir uns dessen, ringen wir darnach, in Jesu zu sein, daß wir erfahren Gottes Gabe, seine selige Gnadengabe ist das ewige Leben in ihm.

Allerlei.

— **Ringförmige Sonnenfinsterniß.** Am 29. Juli, am Tage des Neumondes, fand eine Verfinsternung der Sonne statt. Diese Finsterniß war eine ringförmige. Ihre Sichtbarkeit erstreckte sich über die Westküste Afrikas mit Ausnahme des nördlichen und südlichen Theils derselben, den Atlantischen Ozean, die südliche Hälfte Nordamerikas, Centralamerika und Nord Südamerika. Die Sichtbarkeit der centralen Verfinsternung konnte dagegen nur in einem schmalen Streifen Centralamerikas beobachtet werden. Für Europa und Asien blieb die Finsterniß unsichtbar.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

In folgenden **35 Ausgabestellen** ist die täglich erscheinende Zeitung „**Stolper Post**“ zum Preise von **monatlich 20 Pfennigen**

zu haben:

- | | | | | |
|---|--------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|---|
| 1. Amtsstraße 17: Wastow. | 8. Bütowerstraße 7: L. Thrun. | 16. Hospitalstr. 11: Aug. Neumann. | 24. Sandberg 1: P. Wolffberg. | 32. Wilhelmstr. 1: W. Spelling. |
| 2. Bahnhofstr. 15: Paul Albrecht. | 9. Fabrikstraße 3: N. Achterberg. | 17. Langestraße 41: Fr. Glöge. | 25. Sandberg 23: N. Schöbs. | 33. Wilhelmstr. 19: C. Schalte. |
| 3. Bahnhofstr. 15: A. J. Birr. | 10. Friedrichstraße 11: W. Koffte. | 18. Langestr. 53: L. W. Technow. | 26. Stolpmünder Chaussee 1: H. Teß. | 34. Wollmarktstr. 6: F. Bandreyer. |
| 4. Bahnhofstr. 12: N. Hackbarth's Nachfolger. | 11. Friedrichstr. 31: Roggatz. | 19. Petristraße 13: F. Kirchmann. | 27. Strellinerweg 15: Frau Beyrow. | 35. Wollweberstr. 5: F. W. Feige's Buchdruckerei. |
| 5. Bergstraße 8: Schulz. | 12. Fruchtstraße 2: Fried. Reinte. | 20. Poststraße 8: C. Thiele. | 28. Strellinerstr. 12: C. Wiedmann. | |
| 6. Bergstraße 14: Aug. Harbieß. | 13. Gr. Gartenstr. 10: Sylvester. | 21. Präsidentenstr. 28: H. Keffte. | 29. Löpferstadt 9: H. Fett. | |
| 7. Blücherplatz 10: A. P. Hillebrandt. | 14. Kl. Gartenstr. 20: J. Damsowsky. | 22. Radeberg 27: A. Niemer. | 30. Probststraße 2: Birr. | |
| | 15. Holzenthorstr. 19: Otto Tillack. | 23. Reitzer Chaussee: Voerger. | 31. Wiesenstraße 4: M. Kling. | |